

**Protokoll der  
3. ordentlichen Sitzung des Institutsrates Chemie  
am 05.12.2001.2001**

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 16:50 Uhr

Anwesend: Abram bis 15:50, Christmann ab 15:30, Hartl, Knapp, Reißig, Limbach, Manz (Vertreter von Prof. Christmann bis 15:30 Uhr), Lehmann, Oppel, Sylvester, Schacherl, Müller, Schröder, Brüdgam

Gäste:

Protokoll: M. Barukcic

**TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung, nichtöffentl. Teil**

Die geänderte Fassung der Tagesordnung liegt den Institutsratsmitgliedern vor. Sie beinhaltet einen zusätzlichen TOP „Antrag auf Forschungssemester Prof. Reißig“  
Die Tagesordnung, nichtöffentl. Teil, wird **einstimmig** angenommen.

**TOP 2-5 s. Vertraulicher Teil des Protokolls**

**TOP 6 Genehmigung der Tagesordnung, öffentl. Teil**

Die geänderte Fassung der Tagesordnung, öffentl. Teil, liegt den Institutsratsmitgliedern vor. Es kommt ein zusätzlicher TOP hinzu „Diplomprüfungsausschuss Chemie – Wahl des stellvertr. Vorsitzenden – Wahl eines neuen Mitglieds“  
Die Tagesordnung wird in dieser Form **einstimmig** angenommen.

**TOP 7 Genehmigung des Protokolls, öffentl. Teil**

Das Protokoll wird ohne Widerspruch genehmigt.

**TOP 8 Bericht des GD**

**Juniorprofessur:**

Zweck: Ersatz der Habilitation als Qualifizierungsphase auf dem Wege zum Hochschullehrer. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass die Habilitationsphase zu lange dauert und die Wissenschaftler in zu großer Abhängigkeit zu einem Hochschullehrer belässt.

Dies trifft allerdings gemäß Untersuchungen der GDCH für die Chemie nicht zu. Die angehenden Hochschullehrer sind nach Abschluss der Habilitation im Durchschnitt 36,7 Jahre alt. Nur 6% der Habilitanden bewerten ihre Unabhängigkeit vom Hochschullehrer als 'schlecht', während 69% diese als 'sehr gut' bewerten. Die Unabhängigkeit der Habilitanden ist auch belegt durch die Tatsache, dass sie nahezu alle eine eigene Arbeitsgruppe mit im Durchschnitt 3 Mitarbeitern haben. Als Vorteil wird hervorgehoben, dass bei der Juniorprofessur die Lehre einen höheren Stellenwert erhält als bei der Habilitation.

Ein Problem der Nachwuchswissenschaftler ist die soziale Absicherung mit fortschreitendem Alter (Familiengründung). Dafür bietet die Juniorprofessur keine Lösung. Problematisch ist sicher auch das die Einrichtung der Juniorprofessuren **kostenneutral** durchgeführt werden soll.

Zum Thema „Kostenneutralität“: Da es die Kategorie „Juniorprofessuren“ auf Grund der noch nicht durchgeführten Dienstrechtsreform nicht gibt, werden zunächst freie, von den Fachbereichen benannte Mittelbaustellen dafür herangezogen.

Wenn also ein Bereich einen Antrag stellt, muss er gleichzeitig eine vakante Mittelbaustelle benennen sowie angeben, welches techn. Personal aus dem Bereich zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt wird.

Die Empfehlung der GDCH ist es, zweigleisig zu fahren und neben der Einrichtung von Juniorprofessuren auch eine reformierte Habilitation anzubieten.

Herr Manz kritisiert in Bezug auf die Juniorprofessur das der Bereich Org. Chemie und Biochemie ihren Antrag auf eine Juniorprofessur nicht offen gelegt und dem Institutsrat zur Abstimmung

vorgelegt haben.

**Steigende Mehrausgaben ab 2002:**

DM 30.000,- Aufstockung des Bibliotheketats von DM 330.000,- auf DM 360.000,- zur Finanzierung der Literaturlatenbasis ,SciFinder Scholar'.

Ab nächstem Jahr werden von der ZUV für Telefonanschlüsse EU 18,- Grundgebühr pro Jahr verlangt. Für Netzanschlüsse (wahrscheinlich pro IP-Nummer) werden zur Netunterhaltung pro Jahr EU 3,- verlangt. Die geschätzten Mehrkosten betragen EU 5.000,-. In der weiteren Zukunft ist vorgesehen auch die Kosten der Telefongespräche dem Institut direkt anzulasten.

**Anschaffung von Geräten aus dem Werkstattbereich:**

Verwaltungsangestellte und Bürokräfte sollten solche Anschaffungen in Zukunft nur nach vorheriger Beratung mit geeigneten Personen aus dem Werkstattbereich tätigen. Noch besser ist es, solche Anschaffungen direkt durch einen geeigneten Mitarbeiter aus einer Werkstatt durchführen zu lassen. Aktueller Anlass ist die Beschaffung von „Brenneisen“ zur Markierung der Plastikgehäuse von Computern und Zubehör.

**(bezahlte) Lehraufträge:**

Die Anmeldung von Lehraufträgen war in diesem Semester etwas chaotisch. Bezahlte Lehraufträge werden zunehmend verwendet, um personelle Engpässe in der Lehre zu beheben. Dies ist eine Besorgnis erregende Entwicklung. Der GD bittet um rechtzeitige Anmeldung insbesondere der bezahlten Lehraufträge. Dies sollte nach einer vorbereitenden Sitzung der Bereichssprecher in der letzten Institutsratsitzung des vorausgehenden Semesters erfolgen. Also im Januar/Februar 2002 für das SS 2002.

**Lehrleistungen am Institut für Chemie:**

Der GD weist darauf hin, dass PD's, apl. Professoren und S-Professoren am Institut für Chemie Lehrleistung erbringen müssen. PD's und apl. Prof. haben zwei SWS pro Jahr als Lehrverpflichtung. S-Prof. haben je nach Vertrag 2 oder auch 4 SWS pro Semester zu erbringen. Dies kann unter Umständen gravierende Konsequenzen bei der Kapazitätsberechnung zur Beantragung eines Numerus Clausus oder bei der Einschränkung der Lehrleistungen gegenüber einem anderen Fachbereich haben.

Sofern Sie nicht in der Pflichtlehre eingesetzt werden, zählt allerdings die Lehrleistung der PD's und apl. Prof. zur Zeit nicht bei einer Kapazitätsberechnung. Dies könnte sich allerdings in Zukunft einmal ändern.

**Personelle Engpässe bei Praktika:**

**Medizinerpraktikum**

Es werden in zunehmendem Maße Studenten an der Teilnahme des Chemiepraktikums für Mediziner abgewiesen. Dies erfolgt zur Zeit für die Erstsemester und ist gemäß der Studienordnung Humanmedizin zulässig. Leider wird es wegen steigender Studentenzahlen bald nicht mehr genügen nur die Erstsemester abzuweisen, um personelle Engpässe auszugleichen. Sowie wir auch Studenten des 2. Semesters abweisen, wird sich der Dekan der Humanmedizin an uns wenden und das notwendige Lehrangebot einfordern. Dagegen haben wir wenig gute Argumente vorzubringen solange wir nicht selbst einen Numerus Clausus haben. Um dieses Problem zu lösen, steht der GD in Verhandlung mit den beteiligten Hochschullehrern und der Rechtsabteilung der FUB.

**Anorganisches Praktikum für Chemiker:**

Der GD Chemie wird sich mit dem GD Pharmazie und den verantwortlichen Hochschullehrern zusammensetzen, um die Möglichkeiten für eine Zusammenlegung des Anfängerpraktikums für Chemiker und Pharmazeuten zu erkunden.

Außerdem soll die Möglichkeit einer wenigstens teilweisen Nutzung der zur Zeit von der Pharmazie genutzten Laborräume der Anorganischen Chemie ausgelotet werden.

### **Unterrichtszeiten bei Praktika:**

Eine Unterrichtsstunde beträgt 45 Minuten. Das mag eine sehr triviale Feststellung sein. Sie hat aber Konsequenzen in zweierlei Hinsicht.

1. als Anrechnung der Unterrichtsleistung der Mitarbeiter.
2. als Anrechnung der ECTS-Leistung der Studenten.

Der GD weist darauf hin, dass zum Beispiel ein Praktikum von drei Zeitstunden à 60 Minuten (180 Minuten) tatsächlich ein Praktikum mit vier Unterrichtsstunden ist und als solches auch gegenüber den Studenten und Mitarbeitern gewertet werden muss.

### **Anmeldung von Investitionen über 100 KDM:**

Entgegen der Praxis der letzten zwei Jahre kamen die Bereichssprecher in der letzten Sitzung überein für den Doppelhaushalt 2003/2004 Investitionen anzumelden. Anmeldungen sollen bis zum 10. Dezember bei Frau Schulmeister eintreffen.

Insgesamt standen dem gesamten Fachbereich im letzten Doppelhaushalt im Bereich Investitionen über 100 KDM 800 KDM zur Verfügung. Davon erhielt die Chemie anteilig 350 KDM, die in die Sachmittel eingeflossen sind. Bei einer vollständigen Ausschöpfung des Investitionsanteils der Chemie werden demnach in den Haushaltsjahren 2003 und 2004 jeweils 175 KDM weniger an Sachmitteln vorhanden sein. Dies kann zu Engpässen in diesem Bereich führen. Eine nachträgliche Rückwandlung von Investitionen in Sachmitteln ist möglich aber problematisch, da damit für die Zukunft unsere Anmeldung von Investitionen unglaubwürdig wird.

Dennoch sollten wir es diesmal in dieser Form versuchen. Der GD wird, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, die angemeldeten Investitionen in eine ‚sinnvolle‘ Reihenfolge zu Papier bringen, ohne dass ausdrücklich angegeben wird, dass damit ein Ranking verbunden ist. Bei notwendigen Abweichungen von dieser Reihenfolge werden wir uns dann darauf berufen, dass die Reihenfolge auf der Liste keine Priorität impliziert. Prinzipiell ist der GD der Ansicht, dass die Anmeldung von Herrn Ralf Erdmann als Neuberufener am Institut Vorrang hat.

Es wird auch noch ein Treffen der drei Instituts GD's mit dem Dekan notwendig sein, um ein Ranking der Investitionen zwischen den Instituten festzulegen.

### **Bewertung der Belastung von Mitarbeitern in den verschiedenen Lehrveranstaltungen der Pflichtlehre:**

Es wird einige Arbeit kosten. Es erscheint dem GD aber notwendig den Arbeitsaufwand der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Tutoren für die verschiedenen Praktika und Übungen genau zu bewerten, um eine gerechtere Verteilung der Lasten zu erreichen. Dazu wird der GD die Bereichssprecher bitten, ihm zunächst die relevanten Lehrveranstaltungen aufzulisten.

### **Ausstattung von Arbeitsgruppen:**

Der GD bereitet ein Arbeitspapier zur Definition der personellen Ausstattung der Arbeitsgruppen von Hochschullehrern vor, dass zunächst den Bereichssprechern vorgelegt werden soll.

Dieses Papier soll als ein Leitfaden dienen, um Stellenzuteilungen für die verschiedenen Bereiche und Arbeitsgruppen objektiver zu gestalten und unberechtigte Ungleichverteilungen zu vermeiden. Dabei soll es mit den notwendigen Einschränkungen auch möglich sein, dass ein Mitarbeiter in einem Bereich in der Forschung arbeitet und in einem anderen Bereich in der Lehre eingesetzt wird.

Als Verteilungsprinzipien mit abnehmender Priorität sollen dienen:

Erfüllung der notwendigen Pflichtlehre

Leistungsfähigkeit der einzelnen AG's in der Forschung

Minimalausstattung der in Forschung und Lehre aktiven AG's.

Anstreben einer Standardausstattung der in Forschung und Lehre aktiven AG's.

Natürlich sind solche Regeln im Falle einer Neuberufung nicht strikt anwendbar. Allerdings kann bei einer Neuberufung ein solches Regelwerk auch dazu dienen, die Möglichkeiten der Realisierung von Wünschen im personellen Bereich mit objektivierbaren Kriterien einzuzugrenzen.

Der GD geht davon aus, dass ein solches Regelwerk bei den Kollegen allgemeine Zustimmung finden kann und wird. Es dient auch dazu, eine bessere Planbarkeit der zukünftigen personellen Ausstattung in den verschiedenen Bereichen und AG's zu erreichen.

**TOP 9 Diplomprüfungsausschuss Chemie – Wahl des stellvertr. Vorsitzenden – Wahl eines neuen Mitglieds**

Nach kurzer Diskussion wird Herr Prof. Dr. Roeski als stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses Chemie vorgeschlagen.

**Abstimmung: 11 : 0 : 0**

**TOP 10 Kommission zur Betreuung des PHD-Programms**

Von Herrn Limbach kommt der Vorschlag, das die Studienkommission die Betreuung des PHD-Programms übernehmen sollte, was vom Institutsrat sehr befürwortet wird. Es kommt zur

**Abstimmung: 11 : 0 : 0**

**TOP 11 Ausbildungskommission – Neuwahl**

Da erst geklärt werden muss, wie die Zusammensetzung der Ausbildungskommission sein muss, wird dieser TOP auf die nächste Sitzung, den 06.02.2002, verschoben.

**TOP 12 Bewilligung der Praktikumsordnung des Biochemie-Grundpraktikums für SS 2002/WS 2002/03**

Das Gremium stellt fest, das die vorliegende Praktikumsordnung über den Fachbereichsrat beschlossen werden muss.

Die Praktikumsordnung wird dem Fachbereichsrat vorgelegt.

**TOP 13 Vorsitz des Prüfungsausschusses Biochemie – Wechsel**

Der Institutsrat erklärt sich bereit, dem Wechsel des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der Biochemie im jährlichen Wechsel zwischen Prof. Knapp und Prof. Saenger zuzustimmen. 2002 übernimmt Prof. Saenger den Vorsitz.

**Abstimmung: 11 : 0 : 0**

**TOP 14 Sicherung des Institutsgebäudes Takustr. 3 (Pförtnerloge, offene Türen)**

Es gibt mehrere Vorschläge aus dem Institutsrat zu dieser Problematik jedoch keine Lösung. Herr Lehmann erklärt sich bereit, die techn. Abteilung zu kontaktieren um zumindest eine Lösung zur Sicherung des Hauses zu finden.

**TOP 15 Erste Hilfe Raum (Dr. Lehmann)**

Die Problematik besteht darin, das dieser Raum auch anderweitig genutzt wird .Da es sich hierbei aber um einen Ruheraum handeln sollte, bittet der Institutsrat Dr. Lehmann sich nach einen geeigneten Raum umzusehen.

**TOP 16 Verschiedenes**

Es kommen mehrere Beschwerden von Mitgliedern des Institutsrates über die Drittmittelverwaltung (Personalbewirtschaftung).

Der GD bietet sich an, mit den Leiter der Drittmittelstelle(Herrn Mulhaupt) zu reden.

Der Institutsrat ist einverstanden.

Herr Manz stellt einen Antrag auf Verlängerung der C1 Stelle von Frau Dr. Leticia Gonzalez um 3 Jahre.

**Abstimmung: 11 : 0 : 0**

**Die nächste Institutsratssitzung findet am 06.02.2002 um 14.00 Uhr statt.**

gez. E.-W. Knapp  
(Geschäftsführender Direktor)

gez. M. Barukcic  
(Protokoll)